

Quintus Fabius Cunctator

„Hannibal ante portas“

von Dorothea Baumann

PERSONEN

Quintus Fabius Maximus

Minucius

Der Konsul Sulpicius

Der Prätor Pomponius

Ein Aedil

Lutatius Catulus

Servius Tullius

Oberpriester

Hannibal

1. General

2. General

1. Zenturio

2. Zenturio

Wachsoldat

Bauer

Frauen

Bürger

Soldaten

1. Bild

An einem Tor der Stadt Rom – vor dem Vorhang. Volksmenge, mehr Frauen als Männer, umringt einen Verwundeten.

1. Frau *ängstlich*
Wird Hannibal bald hier sein, sag es uns?
2. Frau
Sag lieber, ob mein Markus kehrt zurück?
3. Frau
Am Trasimenischen See ist es geschehn?
- Wachtsoldat
So lasst doch den Verwundeten zufrieden.
Sag mir, Zenturio, hat es Euch erwischt?
Du siehst nicht gerade glücklich aus und froh.
Der Hannibal ist ein verdammter. Fuchs,
Hat er mit List Euch wieder eingekreist?
- Zenturio
So ist's, wir sind geschlagen, wen'ge leben,
Sind auf der Flucht verstreut; 's ist alles aus.
4. Frau *schreiend*
Kommt Hannibal nach Rom? O weh uns Armen!
5. Frau
Wer wird uns Frauen schützen vor den Puniern?
6. Frau
Mein Sohn war mit im Heere. Sahst Du ihn?
- Wachtsoldat
Lasst doch den armen Kerl nach Hause gehen,
Ihr seht doch, dass er wankt vom Blutverlust.
1. Frau
Dort kommen andre auf der Via Flaminia.
Vielleicht erfahren wir von ihnen mehr.
- Wachtsoldat
Nein, niemand darf die Tore heut' verlassen.
- Soldat *kommt aufgereggt aus dem Tor*
Verkriecht Euch in die Häuser, Frauen Roms.
Der Punier wird bald da sein mit den Reitern.
Sie sind gleich hinter uns, sie jagten uns.
2. Frau
So nahe sind sie schon? Ist's wirklich wahr?
- Soldat
An Rettung glaubt nicht mehr. Er kommt bestimmt.
Sagt allen, dass er kommt, dass sie sich schützen.
Hannibal vor den Toren, ante portas!

*Die Frauen nehmen den Ruf auf; alles stürmt davon mit dem gleichen Ruf, auch die Wache:
Hannibal ante portas, Hannibal ante portas! Man hört, wie in der Stadt andere ebenfalls diesen
Ruf aufnehmen.*

2. Bild

Senatssitzung. Senatoren sitzen im Halbkreis – in strengem Stil.

Der Prätor Pomponius In einer großen Schlacht sind wir besiegt.
Flaminius, unser Konsul, ist gefallen,
Und Hannibal steht vor den Toren Roms.
Auf uns blickt alles Volk, dass wir es retten;
Ein jeder Augenblick ist von Bedeutung.
Wie sieht die Lage Quintus Fabius Maximus?

Quintus Fabius *in der Mitte des Halbkreises in ruhigem Ton*
Trotz aller Sorge wollen wir als Erstes
Die Opferflamme zünden für die Götter.
Auf ihrer Gnade ruht die Rettung Roms.

Er erhebt sich und entzündet die Flamme. Danach kehrt er auf seinen Platz zurück.

Durch diese reine Flamme mögen Flüche,
Die vielen, die in diesen letzten Tagen
Dem Haupte des gefall'nen Konsuls galten,
Getilgt sein, dass wir rein beginnen können.
Unkenntnis warf und Leichtsinn man ihm vor.
Besonnenheit erfordert unsre Lage! –
Ich meine, dass er diese Schlacht verlor,
Weil er nicht achtete der Götter Zeichen.

Minucius *einfallend, nervös*
Es ist doch unerhört, dass solche Fragen
– Sie mögen noch so sehr berechtigt sein –
Uns jetzt in dieser Not beschäftigen.
Was tun wir jetzt, wer wird uns führen,
Wie hindern wir die Punier, die schon nah sind?
Das muss doch jetzt hier unsre Sorge sein.

Der Konsul Sulpicius In Ruhe alle Dinge zu bedenken,
War des Senates Pflicht und Ruhm von je.
Der Götter Willen wissen und dann handeln,
Besonnen handeln, das ist Römerart.

Ein Ädil Minucius sprach das aus, was auch ich denke,
Gehandelt muss hier werden, das ist nötig.
Die Götter einen sich dem Tüchtigen.

Minucius Gerede hilft uns nicht aus unsrer Lage
Ein Mann muss jetzt an unsrer Spitze stehn,

	Er muss die Truppen lenken und das Volk. Wer ihm nicht folgt, verdient den raschen Tod.
Quintus Fabius	Es ist die Stunde, einen Mann zu wählen. Er muss mit voller Machtbefugnis wirken, Da hast du Recht. Doch da das Heer vernichtet, Muss jede Schlacht zunächst vermieden werden, Weil Hannibal an Zahl uns überlegen.
Minucius	Nur Dummheit kann ich solche Worte nennen. Entgegentreten muss man ihm sofort. Um jeden Fußbreit unsers teuren Landes Muss jeder kämpfen, wer und wo es sei.
Der Ädil	Durch Wagemut und Handeln wuchs der Staat, Nicht lahmes Zaudern hat uns groß gemacht. Minucius ist der Mann, das Volk zu führen, Er wird die Schmach vom Trasumenus tilgen!
Der Prätor Pomponius	Ich dank es dir, Ädil, und dir, Minucius, Dass ihr in dieser Stunde nicht verzagt Und Kühnheit zeigt, dem Feinde zu begegnen. Doch, auch im schwersten Schicksal ruhig planen, Ist mehr. Und das ist Quintus Fabius' Sache.
Der Konsul Sulpicius	Der kühle Kopf in schwer bedrängter Lage Ist unserm wilden Römervolke nötig. Ich meine auch, dass Fabius uns soll führen.
Quintus Fabius	Wenn ihr mir das Vertrauen gebt, ihr beiden, Und andre mir in gleicher Weise trauen, So will ich um des Vaterlandes willen Dies schwere Amt auf meine Schultern nehmen, Um meine eigne Ehre tu ich's nicht. Soll als Diktator ich Senat und Bürger führen, Erbitt' ich aber von Minucius' Kühnheit, Dass er als Reitergeneral mir hilft.
Minucius	Nein, denn das Feuer kann nicht mit dem Wasser, Minucius kann sich nicht mit Fabius einen; Es löscht das Feuer alles Wasser aus.
Der Konsul Sulpicius	Erkennst du nicht des Fabius große Seele, Dass er dich als seinen Helfer brauchen will, Obwohl du stets als Zauderer ihn höhntest, Wo wir Gelassenheit und Ruhe sahen?

Der Ädil	<p>Mein feurig Herz schlägt für Minucius, Doch wenn drei Männer dieses Rates sagen, Dass sie für Fabius ihre Stimme geben, So rechne ich, dass drei sind mehr als zwei,</p> <p><i>zu Minucius</i> Rom ist in höchster Not, gehorche Fabius!</p>
Minucius	<p>So kühl ist auch mein Kopf, dass Zanken Im Angesicht des Feinds nur Rom vernichtet. Als Reitergeneral wird' ich mich Fabius fügen, Zwar widerwillig tu ich's, doch ich tu's.</p>
Der Konsul Sulpicius	<p>Den Senatoren, die uns fünf beauftragt, Dem Volke, das in uns die Rettung sieht, Werd' ich als Konsul dieses nun verkünden: Diktator ist jetzt Quintus Fabius Maximus, Erbeten hat er selbst Minucius für die Reiter.</p>
Quintus Fabius	<p>Ich danke dir, Minucius, das war edel. – Die erste Tat, die nun zu tun mir obliegt, Ist jetzt, das Volk zu retten vor Verzweiflung.</p> <p><i>zum Konsul</i> So lass durch Boten es zusammenrufen, Damit ich es zur Ruhe bringe und es eine Durch ein gemeinsam großes Werk, dem alle dienen.</p> <p><i>Er erhebt sich und geht zur Opferflamme.</i></p> <p>Die Flamme lösche ich nun, die uns vereinte.</p>

3. Bild

Auf dem Forum in Rom – vor dem Vorhang. Aufgeregtes Volk vor der Curie: Männer und Frauen. Sie rufen nach den Regierungspersonen.

Alle	Wir wollen wissen, was geschehen ist.
Ein Bürger	Wo bleibt der Prätor, uns das zu verkünden?
Eine Frau	Was ist mit unsern Söhnen,
Eine andere	... unsern Vätern?

Alle Ein Konsul ist noch da, wo bleibt er denn?

Ein Bürger *auführerisch*
Das Volk holt die Kastanien aus dem Feuer,
Patrizier aber traun sich nicht heraus.

Ein anderer Schweig still, sonst musst du noch im Kerker brummen.

Alle Wir wollen wenigstens den Fabius sehen.
Quintus Fabius Maximus, Quintus Fabius Maximus,
Quintus Fabius Maximus.

Der Gerufene erscheint.

Bürger Schweigt, da ist er.

Sie drängen sich, ihn zu sehen

Andere Da ist er; da ist er.

Quintus Fabius In einer großen Schlacht sind wir besiegt.
Ein jeder, ob Patrizier, ob Plebejer,
Trägt Schmerz um Söhne und um nahe Freunde.
Ein Römer aber denkt zuerst an Rom.
Was er für Rom tun kann, ist seine Sorge.

Bürger Wir wollen tun, was du uns sagst, o Fabius.

Alle Wir wollen tun, was du uns sagst, o Fabius.

Fabius Die heil'gen Bücher ließ ich heut' befragen,
Die die Sibylle unsern Vätern brachte.
Es ist darin ganz deutlich aufgezeichnet,
Warum die Schlacht verloren gehen musste.

Ein Bürger *auführerisch*
Flaminius hat vorher nicht aufgeklärt,
Und darum unsre Kinder sterben lassen.

Ein anderer Schweig doch, denn der Diktator will es sagen.

Fabius Nicht durch den Leichtsinns des Flaminius,
Die heilige Sibylle sagt es deutlich:
Die Opfer für den Herrn des Krieges, Mars,
Sie wurden nicht nach altem heil'gen Brauch,
Sie wurden schnell und nachlässig vollzogen,
Weil alles mit den Waffen war beschäftigt.

	Sie müssen wieder neu vollzogen werden, Sind richtig sie nach altem Brauch gebracht, Wehrt Mars dem Hannibal, Rom zu besetzen.
Ein Bürger	Ich spende dafür, dreimal dreißig As.
Ein 2. Bürger	Ich gebe mehr, wohl siebenmal so viel.
Quintus Fabius	Ich danke euch, der Oberpriester wird Entgegennehmen, wer noch Opfer bringt.
Oberpriester	Die Senatoren haben Jupiter Für drei Millionen dreiunddreißig As Gelobt, dass jährlich Spiele finden statt. Gelobt hat Fabius, von eigenem Geld der Venus einen Tempel zu errichten, Dreihundert Stiere hat der Prätor ferner Der Göttin der Vernunft zu weihn gelobt.
Quintus Fabius	Wenn die Patrizier und das Volk zusammen Den mächtigen Göttern solche Opfer bringen, Wird Mars und Jupiter, und Göttin Venus, Mit starken Händen unsre Hauptstadt sichern.
Oberpriester	Drei Tage lang vom Morgen bis zum Abend Wird in den nächsten Tagen allen Göttern Geopfert werden. Jeder mag dann kommen, Mit Weib und Kindern Gaben darzubringen.
Ein Bürger	Ich bringe alles, was ich bringen kann, Ein Schaf, zwei Lämmer und ein fettes Kalb.
Eine Frau	Wir kommen alle, keiner schließt sich aus.
Alle	Wir kommen alle, keiner schließt sich aus.
Fabius	Ich danke euch, Quiriten, Volk von Rom, Der Konsul und der Prätor, der Senat, Sie sind für euer Leben treu besorgt; Ihr selber tut für Rom nach euern Kräften. Die Götter aber, mächtig in der Zwölfzahl, Sie breiten ihre Arme um uns aus und schließen einen festen Ring um Rom.

4. Bild

Kriegsrat im Felde, Generäle unter einer Eiche.

- Minucius *sehr aufgeregt*
Ich halt' es länger nicht im Lager aus.
Da brennen wieder Dörfer und Gehöfte,
Das ist die Straße; da zieht Hannibal.
1. General Bis hierher dringt der Rauch uns in die Nase,
Bis hierher dringt das Wehgeschrei der Bauern.
2. General Kampanien passt dem frechen Punier gut:
Er findet Wein und Korn in reicher Fülle.
- Minucius Und auf Befehl des großen Fabius
Zieh sinnlos wir hier durchs Gebirge hin,
Von Wolken und von Wäldern eingehüllt;
Hinaus zu ziehn ist strengstens uns verboten.
Um in der Ebene Hannibal zu stellen.
1. General Sonst würden endlich wir ihm zeigen können,
Was eine Römerfaust vermag im Felde.
2. General Hier treiben wir wie eine Herde Vieh.
- Minucius Diktator Fabius ruft die Götter an,
Indessen unsre Römerehre sinkt
Und Freund und Feind uns feige schelten müssen.
1. General Da kommt ein Bote des Senats herauf.
2. General Ich hoffe, dass es endlich los nun geht.
- Minucius Was bringst du, Marcus, vom Diktator uns?
- Bote Diktator Quintus Fabius Maximus,
Er lässt euch melden dass er Kunde hat,
Dass Hannibal noch heute Nacht die Pässe,
Die über das Gebirge hier verlaufen,
Durchbrechen will, um in der Ebene nicht
Von seinem Nachschub abgetrennt zu sein,
Aufs strengste sind die Pässe zu bewachen,
So lässt euch der Diktator Fabius sagen,
Damit ihm dieser Durchbruch nicht gelingt.

Bote ab.

- Minucius Da haben wir's, wir sollen wieder warten
Und angenagelt an den Pässen stehn,
Doch da kommt noch ein Mann in großer Hast,
Ein Bauer aus Kampanien ist es wohl.
- Bauer *in Hast, ängstlich*
Geschlichen hab ich mich durch pun'sche Truppen,
Die Hannibal hier unterm Walde hält;
Zu sagen hab ich euch, dass wieder er
Was vorhat, denn zweitausend Ochsen hat
Er in den letzten Tagen in sein Lager
Zu treiben uns gezwungen, und noch außerdem
Hat jeder Bauer Fackeln bringen müssen,
Die hoch gehäuft vor seinem Lager liegen,
Dazu hat er von seinen punischen Reitern
Berge von trockenem Holz zusammensuchen lassen.
Die Ochsen, Fackeln und das Holz zusammen
Bedeutet etwas, was ich nicht verstehe.
Ihr seid gewiss so klug, das zu durchschaun.
- Minucius Geh', Bauer, es will Abend werden schon,
Lass dir im Lager eine Suppe geben,
Zurück kannst du jetzt nicht mehr durch die Feinde.
Der Punier braut etwas, so viel ist sicher.
- Bauer ab.*
1. General Die Punier wollen ihren Göttern opfern,
Ein großer Festschmaus wird wohl vorbereitet.
2. General Das soll uns reizen, die wir hier noch stehn,
Uns über seine Frechheit zu erregen,
Dass er den punischen Brauch bei uns hier übt.
- Minucius Doch seht, – die Nacht ist nun hereingesunken –
Welch sonderbares Schauspiel zeigt sich dort?
- Lichter leuchten auf, bald hier, bald da.*
- Ziehn dort nicht dieses Puniers große Scharen
Zum andern Pass mit Fackellicht heran?
1. General Befiehl, dass alle deine Truppen schleunigst
Den Pass verlassen hier und dorthin ziehn.

2. General Das ganze Heer des Hannibal zu fangen,
Es würde ew'gen Ruhm Minucius bringen.
- Minucius Der Bote vom Senat befahl zu warten
Und beide Pässe scharf im Auge haben.
1. General Du musst dich jetzt als freier Römer zeigen.
2. General Ein Römer wagt, erfasst den Augenblick.
- Minucius Wenn ich auch ungehorsam bin, es muss geschehn.

*Es wird ganz dunkel; überall blitzen Lichter auf.
Zwei Soldaten kommen gelaufen.*
1. Soldat *ängstlich*
Was für gespenstisch' Licht ist über uns?
2. Soldat *ebenso*
Auch unter uns fängt es zu glühen an.

Sie laufen weg. Drei andere Soldaten laufen vorüber.
3. Soldat Bei allen Göttern, Büsche, Bäume brennen!
4. Soldat Die bösen Geister jagen unsre Truppen!
5. Soldat Ein Geist ist hinter mir, der Flammen speit.
6. Soldat Halt, Lucius, halt, ich hab's genau gesehen,
Das sind ja Ochsen, die den Pass durchlaufen,
Auf ihre Hörner Fackeln sind gebunden
und Reisig, das die Fackel setzt in Brand.
7. Soldat Sahst du es auch, das waren Ochsen,
Vor denen wir Reißaus genommen haben.

Es wird heller.
1. Zenturio Steht, Kinder, steht, wir liefen vor den Ochsen.
Es sind nicht Geister und auch keine Menschen.
Mich soll nur wundern, was am andern Pass
Derweil geschah, von dem wir abgezogen.
2. Zenturio *kommt*
Ich kann Dir sagen, was dort ist geschehen;
Wir wurden hergeschickt, um Ochsen zu vertreiben.

Wir selber sind die dummen Ochsen nun.
Denn während wir hier vor den Ochsen flohen,
Ging Hannibal mit allen seinen Truppen
Fort aus Kampanien auf den andern Pass.

1. Zenturio Ich möchte in Minucius' Haut nicht stecken.

2. Zenturio Was wird wohl Fabius sagen, dass wir flohn
Und dass wir Hannibal entwischen ließen!

5. Bild

Fabius im Feldherrnzelt, schreibend an einem Tisch. Ein Bote kommt mit einem Brief, geht wieder.

Quintus Fabius *liest den Brief, schlägt auf den Tisch*

Da haben wir's. So rächt sich Ungehorsam.
Ich muss Minucius sprechen. Hätt' er gefolgt,
Er hätte Hannibal mit seinem Heere
Am Pass gefasst. Der Krieg, er wäre aus.

*Schlägt mit seinem Feldherrnstab auf den Tisch.
Ein Wachtposten kommt.*

Begib dich zu dem General der Reiter
und sage ihm, ich wünsche ihn zu sprechen.

*Fabius erhebt sich, geht unruhig hin und her,
setzt sich dann wieder an den Tisch.*

Ein Soldat *meldet*
Der General der Reiter.

Quintus Fabius Ich lasse bitten.
zu Minucius
Du hast mir heute Nacht den Sieg entrissen,
Weil du nicht folgtest dem, was ich befahl.

Minucius *schweigt*

Quintus Fabius Hast du die Botschaft nicht von mir erhalten?

Minucius *ausbrechend*
Natürlich hab ich sie von dir erhalten.

Doch konnte ich nicht an zwei Stellen hoffen,
Den Punier und sein Heer aufs Haupt zu schlagen.
Ich wollte an dem einen Passe ihn
Mit meiner ganzen Macht entscheidend treffen.
Ich wollte ihn ...

Quintus Fabius

Du wolltest, wolltest; es gelang dir nicht.
Den Ungehorsamen im Kriege trifft der Tod.

Minucius

zuckt zusammen wie vorher

O Fabius, dein ewig langsam Zögern!
Dass du uns niemals eine Schlacht erlaubst!
Und Hannibal zieht hin und her im Land!
Sieh, alle jungen Führer wollen kämpfen,
Und du sagst immer wieder: Wartet, Römer!
Wir können es nicht mehr ertragen, Fabius.

Quintus Fabius

So – Rebellion wird gegen mich geführt,
Im eignen Lager trotz man den Befehlen.

Minucius

So ist es, und man nennt dich den Cunctator,
Den Zauderer, der jedes Handeln lähmt.

Quintus Fabius

*schlägt mit dem Feldherrnstab auf den Tisch.
Wachtposten kommt.*

Es mögen die zwei Generäle kommen,
Die an den Pässen aufgestellt gewesen.

*Wachtposten geht. Die 2 Generäle treten ein, sehen Fabius aber
im Trotz nicht an, sondern blicken starr nach vorne.*

Ihr habt gehört, dass Hannibal uns beinah'
Vergangne Nacht ins Garn gegangen wäre,
Wenn nicht der Ungehorsam des Minucius
Den Sieg, den sich'ren, uns vereitelte.
Was folgt auf Ungehorsam, Servius Tullius?

Servius Tullius

Der Tod, so sagt die alte Kriegesvorschrift.

Quintus Fabius

Und was soll also den Minucius treffen?
Antworte mir, Lutatius Catulus!

Lutatius Catulus

wendet sich Fabius zu
O Fabius, wir beide sind mitschuldig.
Wir wollten Hannibal entscheidend schlagen.
Wir rieten ihm, alles dorthin zu werfen.

Quintus Fabius Und seht ihr ein, dass ich hab recht gehabt? –
Wagt einer für Minucius einzutreten?

Servius Tullius *zu Fabius gewandt*
Ich wage für Minucius einzutreten.
Fragst du das ganze Heer, die Führer und Soldaten,
Sie alle stehn nicht hinter deinem Zaudern.

Quintus Fabius Das wagst. du dem Diktator so zu sagen?
Du weißt, ich habe unumschränkte Macht,
Die mir Senat und Volk verliehen haben.
Ihr alle drei verdient also den Tod,
Wenn ich die üblichen Gesetze walten lasse.
Sagt mir, ob ihr die alte Vorschrift kennt?

Alle drei zusammen Wer ungehorsam ist vorm Feind, verdient den Tod.

Quintus Fabius So ist es, meine lieben, jungen Freunde.
Doch weil ich unumschränkte Macht nun habe,
So schenk' ich Euch für dieses Mal das Leben,
Weil ich verstehe, dass ihr Gutes wolltet
Und weil ich eure jungen Kräfte brauche.

Minucius *nach längerem Schweigen ehrfürchtig*
Zu tiefer Dankbarkeit sind wir verpflichtet. –
Doch wenn ich nun in schuldigem Gehorsam
Noch eine Bitte auszusprechen wage:
Gib uns Gelegenheit, dir Dank zu zeigen,
Und gib mir Anteil an den Legionen,
Damit wir ganz in deinem Sinne handeln.

Quintus Fabius Seit langem weiß ich, dass im ganzen Heere
Ich nicht beliebt bin wegen meines Zauderns.
Trotz allem nehm' ich diesen Spott auf mich,
Weil ich ganz sicher meiner Sache bin,
Dass jede Schlacht vermieden werden muss.
In diesem Sinne geb' ich euch Vertrauen,
Dass ihr jetzt solches durchführt treu und pünktlich.

Die 1. und die 4. Legion
Geb' ich hiermit Minucius zu den Reitern.
Ich teile mit ihm dies aus freien Stücken;
Die 2. und die 3. Legion
Steht unter meiner Führung wie bisher.
Die Diktatur bleibt nach wie vor bei mir.

Minucius	Ich danke dir für deinen Edelmut. Die Generäle werden, ebenso wie ich, Mit aller Kraft dir dienen wollen.
Servius Tullius	Im Trotz betrat ich heute diesen Raum. Jetzt beug ich mich vor deiner wahren Größe.
Lutatius Catulus	Nicht zögern werden wir, dir treu zu dienen, Und überall im Heere dich zu preisen.

6. Bild

Vor dem Vorhang. Hannibal hinter einem Felsen hin- und hergehend, hämisch seine Hände reibend.

Hannibal	Ich, Hannibal, bin schlauer als die Römer. Solch Edelmut, wie Fabius ihn übt, Er liegt mir nicht, ich nenne solches Dummheit. Denn meine Späher haben mir berichtet, Dass er, Minucius, herzieht mit den Hunderten Von seinen Truppen, die er neu erhalten, Doch wieder nicht genügend aufgeklärt, Wo meine Truppen sich verborgen halten. Die Gegend hat hier Höhlen, wo ich leicht Fünftausend meiner Punier unterbringe. Minucius zieht gemächlich seines Wegs, Ich will ihn unversehens überfallen, Dann sitzt er in der Falle wie die Maus.
----------	--

Der Vorhang öffnet sich. Fliehende Soldaten des Minucius.

1. Soldat	Wir werden überfallen. rettet euch!
2. Soldat	Die Punier stürzen rechts und links auf uns.
3. Soldat	Ich werfe mein Gepäck ab, fort, nur fort.

Tut es.

4. Soldat	Schon Hunderte von uns sind auf der Flucht, Ich laufe auch, es kann uns keiner helfen.
-----------	---

Zwei Soldaten kommen, der eine spähend, mit der Hand über den Augen, zeigt mit der andern in die Richtung, wo die andern verschwunden sind.

Der eine Soldat	Siehst du nicht dort dass viele kehren um Und dass dahinter andre röm'sche Truppen Auftauchen, so als wie zur Hilfe kommend?
Der andere Soldat	Naht dort nicht Fabius selber mit Legionen? Er reitet selbst voran, um sie zu führen.
	<i>Quintus Fabius erscheint, umgeben von vielen Soldaten. Ihm entgegen Minucius mit seinen Soldaten. Er streckt ihm die Hand entgegen:</i>
Minucius	Ich danke dir, du kamst in höchster Not.
Quintus Fabius	Es ist jetzt keine Zeit, viel Worte noch zu machen. Vereinigen wir schnell die Truppen wieder Und gehn gemeinsam gegen Hannibal.
Minucius	Ich füge mich, wie du befehlst.
	<i>Vorhang.</i>
Hannibal	<i>wieder wie vorher, springt auf</i> Der Anschlag ist misslungen, Fabius kommt, Minucius hatt' ich halb schon in der Falle. Jetzt muss ich fliehn vor seiner Meisterschaft.

7. Bild

Vor dem Vorhang. In Rom. Volksmenge wie im 1. Bild.

1. Bürger	Heut' sollen endlich sie sich ganz versöhnen!
2. Bürger	Minucius mit dem großen Fabius!
Eine Frau	Mein Sohn hat mir in einem Brief geschrieben: Wär' Fabius nicht zur rechten Zeit gekommen, So hätte Hannibal sie alle umgebracht.
3. Bürger	Dein Markus schrieb nur einen kleinen Brief. Viel schwerer wiegt der Brief an den Senat.

*Der Vorhang öffnet sich. Minucius im Kreise seiner Generäle
und Truppen.*

Minucius
Zum zweiten Mal, ihr meine Offiziere,
Hat uns der Edelmut von Fabius geholfen.
Wir wären elend Hannibal zur Beute
Gefallen, wenn nicht Fabius gekommen wäre.
Wir haben lange Fabius widerstrebt,
Er schien zu langsam uns und ohne Feuer.
Es war sein erster Großmut, dass er mir
Mehr Truppen gab, als er es nötig hatte,
Und dass er als Diktator mit mir teilte,
Mit diesen unsern Truppen aber wären
Wir aufgerieben ganz von Hannibal,
Wenn Fabius uns nicht gerettet hätte.
Ich sehe ein, dass er der Größte ist.
Drum wird' ich heut' in feierlicher Weise
Die Truppen wieder ihm zurückgeben,
Und ich erwarte von euch allen hier,
Dass ihr wie ich euch Fabius unterstellt.

1. General
Es wird uns schwer, Minucius, uns zu fügen,
Wir hofften dass du uns zum Siege führtest.

2. General
Wenn du, du Feuerkopf, dich Fabius fügst,
So müssen wir Gering'ren wohl gehorchen.

Minucius
Der muss der Erste sein, der rät, was nützt,
Der zweite aber, der gehorchen kann,
Befehlen und gehorchen schafft das Ganze.
Wer gut gehorchen kann, wird einst befehlen.
Das war seit unsern Vätern Römerart.

1. Bürger
Dort kommt der Fabius, der euch gerettet.

*Alle Bürger wenden sich Fabius zu, der durch das Publikum
mit seinen Generälen kommt.*

Alle Bürger und Frauen
Heil, Quintus Fabius Maximus Cunctator.

2. Bürger
Heil seiner Weisheit!

3. Bürger
Er ist besonnen, klug und edelmütig.

Unter diesen Rufen hat Fabius die Bühne erstiegen.

Minucius
ihm die Hand reichend
Heil, großer Feldherr, Quintus Fabius!
Vor allem Volk bekenn' ich heute laut
Und scheue mich nicht, dieses auszusprechen,

Dass alle, die wir hier versammelt sind,
Dir danken für dein Rettungswerk an uns.
Zugleich bekenn' ich meine Unvorsichtigkeit,
Durch die wir beinah Hannibal erlegen.
Weil ich erkenne, dass du Vorsicht übst,
Und Hannibal nur so bestanden wird,
So stell ich wieder unter deinen Schutz
Mich selbst und diese Legionen hier.
Ich will bescheiden mich als Reiteroberst.
Auch diese Obersten und Zenturionen
Gehorchen ferner wieder dem Befehl,
Den du erteilst, wenn du sie annimmst, Feldherr!

Quintus Fabius

Ich wusste, dass du als ein echter Römer
Den Weg zur Ordnung endlich finden würdest,
Drum gab ich ruhig deinem Wunsche nach.
Ich freue mich, dass alles jetzt geregelt.
Die Truppen führt nun wieder mein Befehl.
Heut' Abend soll ein frohes Fest vereinen,
Uns und die Bürger, gebt der Freude Raum!
Und morgen schützen wir gemeinsam dann,
In einem Geiste neu vereint, jetzt alle,
Die Vaterstadt, das alte heil'ge Rom,
Die Götter mögen ihren Segen leihen!

Alle

Es lebe unsres Vaterlandes Retter, Fabius!

Soldat

Er soll uns führen!

Ein alter Bürger

Und Hannibal wird aus Italien weichen.

Vorhang

ENDE

Geschrieben für eine 6. Klasse.